



Gemeinsam Gemeinschaft gestalten  
EIN BÜRGERHAUS ENTSTEHT

BÜRGERHAUS zum Löwen

# GRUSSWORT DER 1. BÜRGERMEISTERIN



**Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

mit der Vollendung unseres Bürgerhauses setzen wir einen weiteren Meilenstein in unseren Bemühungen mit der Städtebauförderung nicht nur Straßen und Plätze zu gestalten, sondern durch den Erhalt eines so ortsbildprägenden Hauses, wie es das ehemalige Gasthaus zum Löwen ist, auch eine Vorbildfunktion in der Gebäudesanierung und der Ortskernbelebung einzunehmen:

Die Idee von Altbürgermeister Peter Rudolph und dem Stifterehepaar Leonhard und Marianne Teichmann, das Gasthaus zu erwerben, um es als Bürgerhaus der Bevölkerung und den Vereinen als künftigen Ort der Zusammenkunft bereitzustellen, haben wir weitergeführt und uns an die Umsetzung des Stiftungszweckes gemacht.

Nachdem das Anwesen Hauptstr. 32 ein Baudenkmal ist, war der Weg der Realisierung langwierig und zeitraubend: Erst nach der Erstellung eines Baualtersgutachtens und einer darauf abgestimmten Planung gab das Landesamt für Denkmalpflege seine Zustimmung zu diesem Projekt. Über die Regierung von Mittelfranken, die uns mit Herrn Baudirektor Eberhard Pickel hervorragend beraten und unterstützt hat, ist es gelungen unser Bürgerhaus in ein EU-Förderprogramm zu bekommen. Damit konnten die Baukosten zu nahezu Hundertprozent als förderfähige Kosten anerkannt werden. Ein Glücksfall für dieses Haus, dessen umfangreiche Sanierung mit einem – für öffentliche Gebäude zwingend erforderlichen – barrierefreien Eingang und Aufzug, mit 1,6 Mio. Euro einschließlich Außenanlagen veranschlagt wurde.

Die gute Resonanz aus der Bevölkerung bestärkt uns, dass es der richtige Weg war, das Vorhaben in dieser Form umzusetzen und unserer, immer älter werdenden Gesellschaft und den Vereinen, von deren Vitalität unser gesellschaftliches Leben weitestgehend abhängt, Räume im Ortskern für Zusammenkünfte und Aktivitäten zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Bürgerhausbeirat wurde ein Gremium installiert, das dem Leben im Hause Impulse geben soll und mit der Bücherei im Obergeschoss erhält das Haus eine weitere zentrale Funktion in unserer Gemeinde.

Dem Stifter, unserem Ehrenbürger, Herrn Leonhard Teichmann und seiner Frau Marianne gebühren Dank und Anerkennung für die großzügige Spende, die dieses Vorhaben für den Markt Markt Erbach erst ermöglichten und den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde eine Generationen übergreifende Begegnungsstätte beschert.

Markt Erbach, September 2012

**Dr. Birgit Kreß**

Erste Bürgermeisterin



# DIE STIFTER LEONHARD UND MARIANNE TEICHMANN



„Das Aussehen eines Ortes spiegelt den Geist seiner Bürger wieder!“

Davon war mein verstorbener Mann überzeugt; Markt Erlbach lag ihm am Herzen. Leonhard hat mit Brunnen und Skulpturen einigen Plätzen in seinem Heimatort ein neues „Aussehen“ gegeben. Das letzte Projekt, das „Bürgerhaus zum Löwen“, welches wir mit unserer Kommunalstiftung angestoßen haben, hat er nun nicht mehr erlebt.

Jahrzehntelang war im Ortskern das Gasthaus zum Löwen eine Institution: Vereine trafen sich zu wöchentlichen Musikproben und Versammlungen. Für Familienfeiern stand ein Saal zur Verfügung und regelmäßige Stammtische hatten „beim Heiner“ ihren Platz. Die deftige fränkische Küche war über die Ortsgrenzen hinaus bekannt.

Als im Herbst 2007 bekannt wurde, dass das Gasthaus aus gesundheitlichen Gründen der letzten Wirtin für immer geschlossen bleibt und zum Verkauf angeboten wird, war zunächst völlig offen, was zukünftig mit diesem Haus werden soll. Spekulationen machten die Runde. Mein Mann sah eine interessante Möglichkeit, seine ortsgestalterischen Vorstellungen mit einem letzten großen Objekt zu realisieren. Doch seine erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen ließen ein aktives Engagement nicht mehr zu.

Mehrere Gespräche mit dem damaligen Bürgermeister Peter Rudolph veranlassten uns, eine kommunale „Stiftung Bürgerhaus zum Löwen“ zu gründen, die „der Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens sowie der Aktivitäten ortsansässiger Vereine und Gruppierungen dienen soll“ und dafür das Haus käuflich erwirbt. Der Fortbestand dieses ortsbildprägenden, traditionsreichen Gebäudes war und ist ein wichtiger Impuls für unsere Stiftungsgründung. Das rege Vereinsleben in unserer Gemeinde soll unbedingt erhalten bleiben und mit renovierten aber auch neuen Räumen werden dafür gute Möglichkeiten geschaffen.

Es gab nicht nur Befürworter dieses Projektes und der Weg – vom ersten Gespräch bis zur Einweihung vergingen genau 5 Jahre – war besonders in der ersten Planungsphase von kritischen Stimmen begleitet, die auch uns als Stifter und Initiatoren des Objekts gelegentlich entmutigten.

Jetzt ist das Bürgerhaus zum Löwen fertig! Die Gemeindebücherei hat einen zentralen Standort in hellen großen Räumen, verschiedene Gruppierungen werden das Haus regelmäßig nutzen, allen Bürgern steht das Haus für Versammlungen, Treffen und auch private Feiern zur Verfügung. Ein wichtiger Schritt zur Belebung des Innenortes und zur Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Miteinanders ist getan.

Markt Erlbacher Bürgerinnen und Bürger werden die Zukunft des Hauses gestalten.

Markt Erlbach, Oktober 2012

**Marianne Teichmann**

Stiftung Bürgerhaus zum Löwen  
Leonhard († 2011) und Marianne Teichmann

# GRUSSWORT DES LANDRATS



Am 26. Oktober 2012 wird das Bürgerhaus zum Löwen in Markt Erlbach eingeweiht. Zu diesem besonderen Ereignis möchte ich, auch im Namen des gesamten Landkreises Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim, die herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Das Bürgerhaus, das ehemalige Traditionsgasthaus Popp, ist eine kommunale Stiftung der Eheleute Leonhard und Marianne Teichmann. Das Ehepaar hat im Jahr 2008 eine Stiftung gegründet, die dann dem Markt Markt Erlbach übergeben wurde. Auflage war, das ehemalige Gasthaus zu erwerben und so herzurichten, dass es allen Bürgerinnen und Bürgern für kulturelles Leben zur Verfügung steht. Nun ist die Komplettsanierung fast abgeschlossen und das Gebäude kann nun zukünftig für verschiedene Zwecke genutzt werden. Es werden für Vereine Räume zur Verfügung stehen und die öffentliche Bücherei dort soll ebenfalls ein neues Zuhause finden. Es soll ein Treffpunkt für Menschen aller Altersklassen sein.

Für ihre großzügige Spende möchte ich dem Ehepaar Teichmann herzlichen Dank sagen. Mein weiterer Dank gilt aber auch allen, die in den vergangenen Jahren an diesem Projekt mitgewirkt haben. Nur durch das Engagement zahlreicher Menschen konnte dieses schöne und denkmalgeschützte Gebäude erhalten werden.

Ich wünsche den Markt Erlbacher Bürgerinnen und Bürgern viel Freude mit dem neuen Bürgerhaus.

Ihr  
**Walter Schneider**  
Landrat



# GRUSSWORT DER REGIERUNG VON MITTELFRANKEN



**Liebe Bürgerinnen und Bürger von Markt Erlbach,**

Lange Zeit war die Dorfwirtschaft der zentrale Ort für Meinungsaustausch, Kommunikation und gemeinschaftliches Leben. Fernsehen, Internet, andere neue Medien sowie geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Gastronomie haben in der jüngeren Vergangenheit dazu beigetragen, dass diese Funktion immer mehr verloren ging.

Unsere heutige Gesellschaft, die sich in ihrer sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung ständig verändert, braucht aber Anlaufstellen, an denen sie sich treffen, austauschen und informieren kann.

Eine hervorragende Möglichkeit dazu bietet das neu eröffnete Bürgerhaus als Stätte der Begegnung und der Kommunikation. Mit vielfältigen Möglichkeiten und Angeboten unter einem Dach wurden beste Voraussetzungen für einen Treffpunkt aller Einwohner Markt Erlbachs geschaffen.

Das neu geschaffene Bürgerhaus trägt zudem dazu bei, den Ortskern von Markt Erlbach in seiner Funktion als Mittelpunkt der Gemeinde nachhaltig zu stärken und zu beleben.

Den örtlichen Vereinen als wichtigen Trägern des kulturellen Schaffens und des Miteinanders in der Kommune wird hier ein idealer Ort für die Erfüllung ihrer Aufgaben angeboten.

Damit das Bürgerhaus zum Haus für alle Generationen werden kann und diesen Anforderungen auch zukünftig gerecht wird, wurde durch den Anbau eines eigenständigen Treppenhauses mit Aufzug die barrierefreie Erreichbarkeit aller Stockwerke ermöglicht.

Darüber hinaus konnte mit der Baumaßnahme ein Baudenkmal, das ganz wesentlich das Ortsbild von Markt Erlbach prägt und damit einen wichtigen Beitrag zur Identität der Marktgemeinde leistet, erhalten und einer neuen Nutzung zugeführt werden.

Die Baukosten von rund 1,6 Mio. € wurden mit Mitteln in Höhe 900.000 € aus den Fördertöpfen der Europäischen Union und des Freistaats Bayern bezuschusst. Dies macht deutlich, dass mit dieser Maßnahme die Förderziele in nahezu perfekter Weise umgesetzt wurden.

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Markt Erlbach, nutzen sie ihr neues Bürgerhaus für einen regen und intensiven Meinungs- und Informationsaustausch, damit hier ein Ort der Begegnung und des guten Miteinanders entsteht. Das Vermächtnis des Stifterehepaars Leonhard und Marianne Teichmann, Gemeinsamkeit zu praktizieren, wird dadurch mit Leben erfüllt. Die Stifter haben das Gasthaus erworben und der Gemeinde mit der Zweckbestimmung übertragen, es als Bürgerhaus den Bürgern von Markt Erlbach als Stätte der Begegnung zugänglich zu machen.

**Dr. Eugen Ehmann**  
Regierungsvizepräsident

# BAUDENKMÄLER STIFTEN IDENTITÄT!



Gasthaus zum Löwen - Postkarte um 1960

Dies trifft auf das Gasthaus zum Löwen in Markt Erlbach zu wie auf kein anderes Gebäude in der Gemeinde. Städtebaulich markant gelegen, nämlich zentral ungefähr in der Mitte der langgestreckten Hauptstraße am Abzweig zur Ignaz-Schneider-Straße, lenkt der stattliche Sandsteinbau bereits durch seine äußere Erscheinung und Stellung viele Blicke auf sich. Darüber hinaus veranschaulicht er einen wesentlichen Aspekt der Ortsgeschichte: Bei dem Markort Markt Erlbach handelt es sich nicht um ein klassisches Bauerndorf. Die Bedeutung des Ortes begründet sich aus der Lage entlang der Fernhandelsstraße, die unter anderem Nürnberg mit Würzburg über Jahrhunderte verbunden hat. Eng verknüpft mit der Lage an der Handelsroute sind die entsprechenden Gasthöfe, von denen es eine große Anzahl in Markt Erlbach gab. Im Zeitalter der Kutschen und Pferdegespanne waren sie unabdingbar, um den Transport von Gütern und Personen sicherzustellen, da die entsprechenden Tagesetappen der Fuhrwerke begrenzt waren. Um die langen Strecken überhaupt bewältigen zu können, mussten im Bereich von Zwischenstationen Tier und Mensch beherbergt und versorgt werden. Diese Aufgabe erfüllte der Markort Markt Erlbach und hier insbesondere auch das Gasthaus zum Löwen. Es ist damit Teil unserer kulturellen Geschichte.

Die neue Nutzung als Bürgerzentrum mit Veranstaltungssaal, Bibliothek und Versammlungsräumen fügt eine weitere Facette zur kulturellen Bedeutung des Baudenkmals hinzu. Kultur und kulturelles Leben der Marktgemeinde werden zukünftig wieder verstärkt im Zentrum des Orts gebündelt werden. Davon profitiert das Baudenkmal selbst, da mit der neuen Nutzung der langfristige Bauunterhalt sichergestellt ist und die sorgfältig durchgeführten Instandsetzungsarbeiten die Denkmaleigenschaft gestärkt haben.

Der Gasthof präsentiert sich heute in der Außengestaltung mit den rekonstruierten Fenstern und der für den Ort charakteristischen Sechseckbiberschwanzdeckung in der Erscheinung des Erbauungsjahres 1838. Es handelt sich um einen charakteristischen biedermeierlichen Bau, der durch seine schlichte Eleganz geprägt wird. Die Gestaltung der Fassaden ergibt sich durch die rhythmisch angeordneten Fensterachsen mit den übereinander liegenden Fenstern. Die Geschosse selbst werden lediglich durch ein flach her-

vortretendes Sandsteinband betont. Selbiges gilt für die Ecken. Die Hauptfassade überzeugt durch ihren symmetrischen Aufbau mit dem mittleren Portal und den beiden seitlichen Fensterachsen. Die schlichten Sandsteinfassaden mit ihren gerade behauenen Quaderkanten erhalten ihre Feingliedrigkeit erst durch die historisch überlieferte Fensterteilung. Den ruhigen Sandsteinflächen stehen die feingesprosssten Fenster gegenüber. In Konstruktionsweise und Teilung handelt es sich bei den nachgebauten Kreuzstockfenstern ebenfalls um eine für das Biedermeier charakteristische Lösung. Während im Barock die Fensterteilung und insbesondere die Höhe der oberen und unteren Flügel stärker differieren, hat sich seit dem Klassizismus (Ende 18. Jahrhundert) für weite Teile Deutschlands das hier nachgebaute Fenster mit zwei Quersprossen in den unteren Flügeln und einer Quersprosse in den oberen Flügeln durchgesetzt. Es findet bei allen repräsentativen Fassaden, die in dieser Epoche bis etwa 1860 errichtet werden, Verwendung.



Straßenansicht um 1970

Die Dachform des Mansardwalmdachs entspricht ebenfalls voll und ganz den biedermeierlichen Gestaltungsvorstellungen. Mansarddächer mit den charakteristischen steil geneigten Dachflächen im ersten Dachgeschoss und der flachen Dachneigung im zweiten Dachgeschoss gehen auf den französischen Hofarchitekten unter Ludwig XIV. Jean Mansart zurück. Als kultureller Import halten sie sehr schnell Einzug in Deutschland und auch in Franken: Hier sind erste Dachkonstruktionen in dieser Form aus den 1690er Jahren bekannt. Aufgrund der aufwändigeren Konstruktionsweise gegenüber einem herkömmlichen Satteldach haftet dieser Dachform immer etwas Würdevolles an. Sie fand dementsprechend überwiegend Verwendung bei Repräsentationsbauten, wird im Lauf der folgenden Generationen aber auch bei kleinere Bauaufgaben - bis hin zu kleinen Wohnstallhäusern - aufgegriffen, um diesen ebenfalls ein repräsentativeres Aussehen zu verleihen. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts kommt dann diese Dachform außer Mode. Mit dem Gasthaus zum Löwen findet sie



demzufolge quasi ihren Abschluss, der zugleich noch einmal einen Höhepunkt der Zimmermannskunst darstellt.



Eingangsbereich des Gasthaus zum Löwen ca. 1950

Mit der Saalnutzung im Dachgeschoss ist die anspruchsvolle Holzkonstruktion nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und mit einem Blick in Gänge erfassbar. Der Dachraum hat einen ganz eigenen Charakter. Die regelmäßige Reihung von Sparren sowie die symmetrisch angeordneten Kopf- und Fußbänder zur Dachaussteifung vermitteln auch heute noch jedem Betrachter, dass diese Konstruktion mit ihren hohen ästhetischen Qualitäten über das rein

Funktionale hinausgeht. Nutzung, Statik und Gestaltung verschmelzen bei dieser Konstruktion zu einer Einheit. Dank der sorgfältigen Dachinstandsetzung ist es gelungen, diese drei Qualitäten auch weiterhin zu erhalten. Die zur statischen Erleichterung notwendigen Hilfskonstruktionen wurden mit schlanken Stahlteilen soweit minimiert, dass diese dem ursprünglichen Konstruktionsgefüge den Vorrang lassen und optisch in der zweiten Reihe verharren.

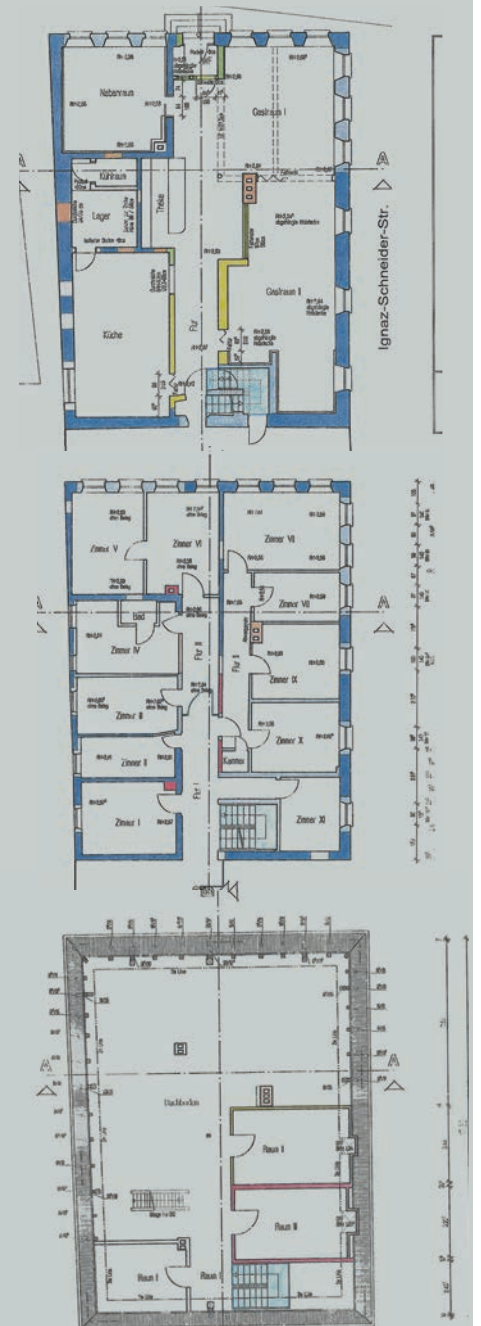
Mit der Nutzung des Dachgeschosses als Veranstaltungsraum war sowohl der Bau eines Aufzugs als auch die Schaffung eines neuen Treppenhauses als Rettungsweg erforderlich geworden. Die Gestaltung wurde lang diskutiert. Mit seinem turmartigen Charakter bleibt der Anbau eine neue, dem Ortsbild etwas fremde Zutat. Für die Nutzung ist der Anbau jedoch unabdingbar, zudem wird er von der Hauptstraße kaum wahrgenommen.

Der Gasthof wird im Inneren durch einen langen Mittelflur geprägt. Von diesem zweigen beidseitig Räume ab. Aufgrund umfangreicher und wiederholter Modernisierungsmaßnahmen im Erdgeschoss hat sich hier die historische Struktur nur im hinteren Hausbereich erhalten. Anhand der hölzernen Bohlen-Balken-Decke in der Südwestecke des Hauses lässt sich jedoch der historische Grundriss mit der Eckstube als ehemaliger Wirtsstube gut nachvollziehen. Diese hölzernen Deckenkonstruktionen haben ihren Ursprung im Mittelalter. Während sie in anderen Regionen Deutschlands im Verlauf des 16. Jahrhunderts aus der Mode kommen, erfreuen sie sich in Franken bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts einer ungebrochenen Beliebtheit. Doch auch in diesem Detail steht das Gasthaus zum Löwen am Ende einer langen Entwicklung. In unserer Region finden seit dem 18. Jahrhundert weißgeputzte und nach Möglichkeit stuckierte Decken in repräsentativen Räumen zunehmend Verbreitung. Im Obergeschoss erfreut die Bücherei in der Raumabfolge, wie sie im frühen 20. Jahrhundert eingerichtet wurde, die zukünftigen Nutzer.

Mit der Instandsetzung des Gasthauses zum Löwen hat die Gemeinde einen großen Schritt gewagt. Am Ergebnis wird deutlich, welche gestalterischen Qualitäten noch im Ortskern von Markt Erlbach schlummern. Mit dem bereits vor einigen Jahren durch einen Privatmann instand gesetzten Bürgerhaus Hauptstraße 52, sollte es als Vorbild und Anreiz dienen, weitere Denkmäler aus ihrem Dornröschenschlaf wach zuküssen. Der Maßstab ist gesetzt, weniger heißt hier nicht mehr. Dank verschiedener Förderprogramme bleiben die Kosten, die zu einer Qualitätssteigerung des äußeren Erscheinungsbildes beitragen, auch nicht allein beim Bauherrn hängen. Die vielen Momente, in denen ein instand gesetztes Haus mit Freude betrachtet wird, sind ebenfalls nicht mit Geld aufzuwiegen. Gute Architektur rettet nicht die Welt, aber kann glücklich machen. Ergreifen auch Sie zukünftig die Chance zum Glücklichein. Der Ort bietet noch ausreichend Baudenkmäler, um dies zu verwirklichen.

München, 24.08.2012

**Dipl.-Ing. Thomas Wenderoth**  
(Oberkonservator)



Baupläne Stand 10/2010



# GESCHICHTE DES HAUSES



Ortskarte Markt Markt Erlbach 1827

## BESITZERGESCHICHTE DES BÜRGERHAUSES

Das Anwesen mit den Flurnummern 151/152 wird in den Uraufnahmeblättern aus dem Jahre 1827 wie folgt beschrieben:

„Fl.Nr. 152: ein Wohnhaus mit radizierter Bierbraugerechtigkeit, Brauhaus;  
Gebäude: Wohnhaus mit Backofen, Schweinestall, Scheune, Stallung und Hofraum  
Fl.Nr. 151: Garten“

Die Gesamtfläche des Anwesens und der dazugehörigen umliegenden Äcker und Wiesen betrug 36 Tagwerk und 78 Dezimale; dies entspricht 12,5 ha. Mit dieser Fläche war der damalige Besitzer Georg Thomas Feuerlein „Großgrundbesitzer“ und stand an Nummer fünf der größten Grundbesitzer in Markt Erlbach.

Die Besitzerfolge nach Ende des „Alten Reiches“ zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist gut dokumentiert und auch eine kleine Familiengeschichte der Familie Popp. Alle Grundbuchakten und Grundstücksfortschreibungen befinden sich im Staatsarchiv Nürnberg.

vor 1815	Andreas Feuerlein
13.5.1815	Thomas Feuerlein kauft von seinen Eltern den Gesamtbesitz für 8.700 Gulden.
14.9.1844	Benedict Butterhoff aus Losaurach kauft von Georg Thomas Feuerlein den Gesamtbesitz für 13.750 Gulden
8.8.1850	Leonhard Popp, 1808 - 1874, kauft zu 5.550 Gulden das Anwesen L. Popp wurde in Dürrnbuch bei Emskirchen geboren. Sein Vater und sein Großvater waren ebenfalls Gastwirte in Dürrnbuch. Er heiratete in erster Ehe Katharina Schaudi aus Ipsheim. Aus dieser Ehe ging ein Kind, Eva, hervor. Diese heiratet den Bierbrauer Konrad Dorn (jetzt Hauptstrasse 52). Nach dem Tod von Katharina im Alter von 43 Jahren heiratet Leonhard Popp Katharina Fleischmann aus Klausaurach.
18.7.1879	Georg Popp, 1855 - 1918, kauft als einziger Sohn von Leonhard Popp das Anwesen zu 22.285 Goldmark von seiner Mutter Katharina und seinen Geschwistern. Im Kaufvertrag taucht erstmals ein „Kellerhaus mit Kegelbahn“ auf. Georg Popp war von 1897 bis 1912 Bürgermeister in Markt Erlbach.



Postkarte ca. 1910

1902 Bürgermeister  
Georg Popp (sitzend)



5.5.1918	Leonhard Popp, 1883 - 1956 Er heiratet 1919 Katharina Trissler aus Zellrüglingen bei Ansbach. Michael war ihr einziges Kind.
22.4.1942	Michael (Hans) Popp, 1920 - 1969 heiratet Magdalena (Leni) Egelseer aus Veitsbronn. Aus der Ehe gehen drei Kinder hervor: Heinz, 1945 - 1999; heiratet Anna Dorothea geb. Schlager aus Altziegenrück Leonhard (Loni), 1948 - 2007; Horst, *1952
Januar 1971	notarielle Übertragung des Anwesens an Heinz und Anni Popp
Oktober 2007	Schließung des Gasthauses aus gesundheitlichen Gründen der Wirtin Anni Popp
02.04.2008	Kauf des Anwesens durch die Stiftung Leonhard und Marianne Teichmann



Heiner Popp vor dem Gasthaus ca. 1990

### Das Gasthaus zum Löwen – ein Ort der Begegnung über Jahrhunderte

Ich erinnere mich noch genau an meine erste Begegnung mit dem „Popp'n Heiner“.

Ich war fünfzehn Jahre alt, Heiner hatte einen Spielautomaten im Flur des Hintereingangs aufgestellt – das war Treffpunkt für die Jugend – wir trafen uns noch real – nicht virtuell in Chatrooms.

Mich faszinierte das Treiben in diesem Gasthaus.

Sonntags war es beliebtes Ausflugsziel der Stadtbevölkerung aus Nürnberg und Umgebung. Die Gäste kamen nicht nur wegen den vorzüglichen Speisen. Sie wollten alle den Heiner sehen und wahrhaftig erleben. Mit seiner Lederhose und der Cigarillo im Mundwinkel. Was für ein Wirt. Ich glaube wir Erlbacher waren alle irgendwie stolz, diesen Europawirt zu haben. Markt Erlbach – zumindest gastronomisch Mittelpunkt Europas!

Viele Städter erschrakten über Heiner`s manchmal doch etwas rüde Ausdrucksweise – kamen aber gerade deshalb immer wieder. Wir alle erinnern uns an seine Sprüche „Da wartest halt, bist ein großes trinken kannst“ als Antwort auf die Frage eines Gastes, ob er denn ein kleines Bier haben könnte. Eine Cola wurde mit dem Spruch „Da hast deinen Hasch“ serviert. Als Einheimischer konnte man natürlich mit Heiners Sprüchen umgehen. Im tiefsten Innern war Heiner ein herzensguter Mensch, spendierfreudig und großzügig.

Heute spricht jeder von Erlebnisgastronomie.

Wir Markt Erlbacher haben diesen Ausdruck zwar nicht erfunden, gelebt haben wir ihn aber schon lange bevor er im Duden stand. Der Popp`n Heiner, so nannte man nicht nur den Wirt sondern auch das Gasthaus, war Erlebnisgastronomie im wahrsten Sinne des Wortes.

Es wurde gekartelt, vorzugsweise Schafkopf, im Keller konnte man Kegeln, im ersten Stock gab es eine Bar, die am Kappenabend zum Leben erweckt wurde, und was für ein Leben!! Im Saal wurden Hochzeiten gefeiert, die älteren Herrschaften trafen sich zum Kaffeekränzchen. Fremdenzimmer wurden vermietet und ein sogenanntes „Abo - Essen“ angeboten.

Schlachtschüssel und Karpfenschmaus, ach wie schön kann das Leben doch sein. Ein Gericht wurde sogar nach einem Stammgast benannt. Im Nebenzimmer noch ein Leichenschmaus – Freud und Leid eng zusammen – wie im richtigen Leben halt.

Dass dieses imposante Anwesen im Herzen unserer Heimat nun ein Ort der Begegnung bleibt, freut uns Einheimische ganz besonders. Familienfeiern werden hier wieder abgehalten, man hört im Vorbeispazieren wieder die Musikanten spielen bei ihren Proben, es wird Kulturveranstaltungen geben, vielleicht trifft sich ja auch eine Schafkopfgesellschaft. Und wenn wir mal ein kleines Bier trinken, dann denken wir an Heiners Spruch...



Das Gasthaus um 1965

Markt Erlbach im September 2012

Wolfgang Popp

# WIRTSHAUSKULTUR IN FRANKEN

## HEINER UND ANNI - HERZ UND SEELE IHRER WIRTSCHAFT

### Das Gasthaus zum Löwen in Markt Erlbach!

Die Schankstube eines Wirtshauses war in früherer Zeit für viele Leute wie eine Art zweites Wohnzimmer. Mangels Mobilität und anderer Freizeitbeschäftigungen gehörte das abendliche Bier im Wirtshaus, besonders hier auf dem Land, zur Alltagskultur.

Die Wirtshäuser waren somit wichtige Zentren der Kommunikation, des Gedankenaustausches und des sich Zusammenfindens der Dorfgemeinschaft.

Heute würde man sagen eine Art „Facebook“ vergangener Tage.



Speisekarte ca. 1957/58

So auch das Gasthaus zum Löwen in Markt Erlbach. Es war besonders in der Nachkriegszeit bis hin zu seiner Schließung im Jahre 2007 ein nicht wegzudenkender Teil unserer Markt Erlbacher Wirtshauskultur.

Aber nicht nur in Markt Erlbach, sondern auch weit über die Landkreisgrenzen hinaus war das Gasthaus zum Löwen bekannt und gerne besucht. Nicht zuletzt wegen der deftigen Schmankerln aus der hauseigenen Schlachtung.

„Schlemmen im Duett“ war einer der Slogans unter dem Schweinshaxen, Schäufole und Kalbshaxen für 2 Personen preisgünstig angeboten wurden. Aber auch die sonstige Speisekarte ließ mit so manch lukullischem Genuss und vor allem Einmaligkeit aufhorchen. Denn wo sonst gab es noch ein „Schnitzelsandwich ala Ingenieur Schuh“ ?

Der „Mittelpunkt Europas“ wie das Gasthaus zum Löwen von seinen Stammgästen und Fans auch genannt wurde, lebte in seinen letzten 30 – 40 Jahren neben diesen bekannt guten Speisen, die von der Wirtin Anni, der guten Seele des Hauses, und ihrer Schwiegermutter Leni köstlich zubereitet wurden, vor allem von der Originalität seines Besitzers und Wirts: Heinz Popp.

„Wir treffen uns beim Heiner!“ war der Spruch der jungen Markt Erlbacher der 60er bis 70er Jahre, bevor sie sich zu ihren abendlichen Unternehmungen aufmachten.



Magdalena, Anni und Heiner Popp



Natürlich um zu weit fortgeschrittener Stunde auch dort wieder einzulaufen, um sich vor dem Heimgang noch einige Absacker zu genehmigen.

Nicht selten begleitet von der Polizei, die auf ihrem Sperrstundenkontrollgang Heiner's „Gschpritzten“ ebenfalls nicht entgehen konnten.

Vor allem die Jugend war es, die in der damaligen Zeit das Gasthaus zum Löwen fast wie ihr eigenes Zuhause betrachteten. Die Wirtsleute Anni und Heiner wussten immer wo die Wünsche groß, die Geldbeutel aber klein waren.

Und so kamen vor allem Erlbachs Lehrlinge, Studenten und Bundeswehrler bei Heiners Spruch: „So Bum da hobi was für eich“ immer wieder mal in den Genuss von Freimaßen und einigen Hochprozentigen.

Das Gasthaus zum Löwen war aber auch Mittelpunkt des aktiven Markt Erlbacher Vereinslebens. Als Vereinslokal für die Blaskapelle, den Musikzug, die Veteranen, die Sportkegler, die Cones, die Schützen, die Kleintierzüchter, den Schachclub uvm., war es einer der Dreh- und Angelpunkte des gesellschaftlichen Beisammenseins unseres Marktes.

Natürlich muss man in diesem Zusammenhang auch die dort einkehrenden Stammgäste, die Kartenspieler, die verschiedenen Stammtischrunden und Dämmerchoppler erwähnen, die ein zünftiges fränkisches Wirtshaus erst zu dem machen was wir unter traditioneller Wirtshauskultur verstehen - Ein gemütliches Beisammensein unter Freunden - bei denen dann zu später feuchtfröhlicher Stunde auch so manche Gaudi aufkam und Schabernack getrieben wurde.



Eine besondere magische Anziehungskraft, vor allem auf die Dämmerschoppler, übten die Kellergewölbe des Gasthauses zum Löwen aus. Die dort teilweise vergrabenen alten hochprozentigen Raritäten (älteste mir bekannt von 1926) verführten zu mancher Exkursion bis in die frühen Morgenstunden.

Aber auch so manche legendäre Veranstaltung hatte das Gasthaus zum Löwen Jahr für Jahr zu bieten:

- den Rosenmontagskappenabend mit Musik und überaus frequentierter Bar im ersten Stock
- die Pocalorfeste im Gasthaus als auch via Bustransfer in den traditionsreichen Geismannsaal nach Fürth, wo Europa-Wirt Heiner zu den Klängen von Germann Hofmann's Ochsenfurter Blasmusik seinen Hit „Bayrisch Zell“ mit vollem Körpereinsatz dirigierte.



Anzeige in der FLZ 1972

- die Kerwa, beginnend mit einer zünftigen Schlachtschüssel am Kerwa-Donnerstag, Kerwabetrieb übers Wochenende mit Kerwamusikanten aus der Umgebung, sowie der Kerwamontagsfrühschoppen mit den Cones, wo das ganze Gasthaus unter dem Gesang der Kerwaliedli begleitet von den Klängen der Blaskapelle bebte.
- und nicht zuletzt die Geburtstagsfeiern der Wirtsleute Heiner und Anni, die mit einem Ständchen der Blaskapelle und des Musikzugs, zusammen mit den Stammgästen begangen wurden und bei denen das Freibier reichlich floss.

Und auch für private Veranstaltungen und Feierlichkeiten stand die Tür des Gasthauses zum Löwen immer offen. So fanden in diesem traditionsreichen Haus für viele Markt Erlbacher Bürgerinnen und Bürger Taufen, Geburtstagsfeiern, Kommunion, Konfirmation, Hochzeiten, Leichenschmauss, Weihnachtsfeiern, Betriebsfeiern, Versammlungen usw. statt.

Mit anderen Worten, das Gasthaus zum Löwen war für Markt Erlbach über viele Jahrzehnte hinweg ein pulsierender Mittelpunkt, der unsere damalige Erber Wirtshausatmosphäre und -kultur maßgeblich mit geprägt hat. Und nur wer das Ambiente und die Wirtshausatmosphäre dieses Gasthauses selbst einmal mit erlebt hat weiß, dass der Spruch

„Gastfreundschaft ist die Kunst seine Besucher zum Bleiben zu veranlassen ohne sie am Aufbruch zu hindern“ hier zutrifft wie kein zweiter.

Oder um es in der heutigen Facebook - Sprache zu sagen:



Markt Erlbach im September 2012

Johann Waßenberger  
Bürgerhausbeirat

## Erinnerungen von Gerhard Hagen



Heiner im Geismann Saal

Es kam öfters vor, dass ein Gast seine „Haxe“ nicht aufgegessen hat. Heiner sprach: „hat es dir nicht geschmeckt?“ „ja doch aber zu groß.“ Heiner setzte sich hin und aß den Rest selber auf. Zum Gast: „ich brauche doch auch etwas zum Essen.“

Kirchweih in Fürth im Geismann Saal.

Heiner lud seine Stammgäste zur Kerwa ein. Wir fuhren mit Zug oder Bus. Beim Einmarsch in den Geismann Saal hörte die Musik „German Hofmann“ auf zu spielen und spielte extra einen Einzugsmarsch für unseren Heiner genannt „Europawirt“.

Heiner bestellte die Bedienung und sagte: „DU bist nur für uns zuständig“, gab gutes Trinkgeld und sagte: „alles was meine Jungs trinken geht auf mich. Bubn nur das Trinkgeld vergesst mir ja nicht zu geben.“

Warst du bei der Bundeswehr und Stammgast beim Heiner. Bist du dann am Wochenende nach Hause gekommen und beim Heiner eingekehrt, brauchtest du dein Bier nicht bezahlen. Wenn du am Sonntag Abend wieder deine Reise zur Bundeswehr angetreten hast und warst du beim Heiner. Sagte er: „armer Kerl geh mal mit in die Küche, pack eine Marschverpflegung ein. Dass du mir nicht verhungerst und verdorcht.“ Das war Heiner.

# AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF ERWECKT



Der Ortskern von Markt Erlbach stellt, geprägt von spätbarocken und biedermeierlichen Häusern mit Halbwalm- oder Walmdächern, ein typisches Ensemble einer bäuerlich geprägten Amtsstadt dar.

Ein markantes Gebäude in der Hauptstraße ist der ehemalige Gasthof zum Löwen, erbaut 1838, der mit massivem Sandsteinquader-Erdgeschoß und teilweise Fachwerkwänden im Obergeschoß sowie einem auffälligen Mansarddach, städtebaulich aus der umgebenden Bebauung herausragt und den Straßenraum prägt.

Im Frühjahr 2008 wurde für das stehende Gebäude Hauptstraße 32, dem früheren Gasthof zum Löwen, die Bestandsaufnahme und die Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes an unser Büro vergeben. Erst durch die hochherzige Stiftung von Leonhard und Marianne Teichmann wurde es möglich, die Sanierung und neue Nutzung des denkmalgeschützten Gebäudes zu beginnen. Da kaum verlässliche Planunterlagen vorhanden waren, wurde mit einem genauen Aufmaß und der Aufnahme des Bestandes begonnen. Diese Pläne und Bestandsaufnahme dienten als Grundlage zur weiteren Planung, sowie für die Ausarbeitung eines Nutzungskonzeptes und waren Bedingung für die, in 2009 durchgeführten Befunduntersuchungen und die Erstellung von Baualtersplänen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß im Erdgeschoß die meisten Innenwände aus späteren Umbauphasen ab 1951 stammten. Im Obergeschoß fanden sich noch einige Innenwände aus der Erbauungszeit, der größte Teil der Wände stammte aus Modernisierungsphasen ab 1910, das Dachgeschoß war ursprünglich nicht ausgebaut.

Das Gebäude war in einem stark renovierungsbedürftigen Zustand, baulich waren das Fachwerk und auch das Tragwerk des Daches geschädigt, die Fachwerk- Außenwände des Obergeschosses waren ebenfalls stark verwittert und mussten instand gesetzt werden. Die Nebengebäude einschließlich der Kegelbahn hätten, teils mit großem Aufwand, saniert werden müssen – für die neue Nutzung wurde sich für deren Abbruch entschieden. Auch die Haustechnik und alle Installationen waren veraltet, teils nicht mehr funktionstauglich und hätten erneuert werden müssen. Eine Nutzung als Gasthaus ließ sich nicht mehr weiterführen.

Für das Gebäude wurde eine neue Nutzung angestrebt, die dem Charakter des Bauwerks als ehemaligem Wirtshaus, als Ort für Begegnungen und für Veranstaltung für alle Bevölkerungskreise möglichst nahe kommt und damit der ursprünglichen Funktion des Hauses folgt. Das im Mai 2009 festgelegte Nutzungskonzept sollte Raum für Vereinsnutzung, Versammlungen und Veranstaltungen bieten und auch für die Gemeindebücherei ausreichend Platz schaffen, gewünscht war neben den erforderlichen Sanitärräumen auch Archivräume für die, das Gebäude nutzenden Vereine. Wichtiges Anliegen war die barrierefreie Erschließung aller Stockwerke, um das Gebäude allen Interessierten zugänglich machen zu können. Um auch für größere Veranstaltungen einen Raum anbieten zu können, wurde sich für den Ausbau und die Nutzung des Dachgeschosses entschieden, damit wird die beeindruckende Mansarddach-Konstruktion für die Besucher sichtbar und erlebbar.

Auf eine weitere gastronomische Nutzung wurde verzichtet, jedoch unter Beibehaltung des Platzangebotes für eine externe Bewirtung. Der Nebenraum im Erdgeschoß konnte als Nebenraum mit seinen Wänden aus der Erbauungszeit erhalten werden.

Bei der Umnutzung wurde darauf geachtet, den Eingriff und Verlust der originalen Bausubstanz so gering wie möglich zu halten. Die historischen Oberflächen der Innenwände wurden bewahrt und mit einer Papierlage gesichert. Die auf der Innenseite der Außenwände aufgetragene Wärmedämmung könnte somit ohne Substanzverlust wieder entfernt werden. Das Sichtfachwerk im Obergeschoß wurde handwerklich instand gesetzt und wiederhergestellt, auch hier wurde innen- seitig eine Wärmedämmung aufgebracht.

Der größtmögliche Erhalt von historischen Bauteilen und Oberflächen war ein Ziel bei der Sanierung.

In vielen Abstimmungsgesprächen und Ortsterminen mit dem Referenten des Landesdenkmalamtes wurden Lösungen und Ausführungsmethoden für die behutsame Instandsetzung diskutiert und festgelegt. Die Eingriffe in das Gebäude konnten auch durch den Neubau des Treppenhauses mit Aufzug und der Treppenanlage minimiert werden. Diese neuen Bauteile waren nur durch den Abbruch der Nebengebäude ausführbar, wobei sich auf der entstandenen Freifläche zusätzlich die Möglichkeit zur Schaffung von Parkplätzen ergab.

Im Dachgeschoß wurde das Tragwerk repariert und ertüchtigt, wobei die erforderliche Stahlkonstruktion zur statischen Stabilisierung, so zurückhaltend wie möglich gewählt wurde. Zur Belüftung und Belichtung des im Dach neu entstandenen Saales mit Teeküche, Nebenräumen und den erforderlichen Sanitärräumen, wurden sieben neue Gauben geschaffen, die in ihrer Ausführung an zeittypische Schleppgauben angelehnt sind. Nach der Aufdach-Dämmung des Daches erfolgte die Deckung, hier wurden traditionelle Biberschwanzziegel mit Sechseckschnitt verwendet.

Im Obergeschoß konnten vier kleinere Räume für Versammlungen und Vereine geschaffen werden, der größte davon als sogenanntes „Stifterzimmer“ für verschiedene Treffen und Besprechungen. Für die Gemeindebücherei entstanden zwei große Räume und ein Archiv sowie die erforderlichen Sanitärräume. Alle diese Zimmer liegen an dem bauzeitlichen Mittelgang, womit das Obergeschoß im Großen und Ganzen wieder seine historische Aufteilung zeigt. Teile der Wände stehen wieder als Sichtfachwerk, wie es noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts üblich war.

Das Erdgeschoß war, bis auf den Nebenraum, bereits häufig baulich verändert worden, lediglich am Innenputz der Außenwände fanden sich mehrere Schichten von Schablonenmalereien und flächiger Farbgestaltung, diese Flächen wurden unter einer Schutzschicht aus Japanpapier erhalten. Der in der Wirtshausnutzung entstandene Grundriß wurde kaum verändert, der ehemalige Gastraum erhielt einen Fliesenboden.

Die Räume der früheren Gastwirtschaft können wieder als Treff- und Versammlungsort allen Generationen dienen.

Für alle Fensteröffnungen wurden neue, wärmeisolierte Kreuzstockfenster in der Teilung nach historischen Vorbildern gefertigt, passend zum repräsentativen biedermeierlichen Gebäude. Für die Innentüren konnten größtenteils die bestehenden historischen Türen wiederverwendet werden, bei Türen mit Brandschutzanforderungen wurden neue Elemente eingebaut. Die historische Eingangs- und Fenstersituation blieb unverändert, da keine historische Treppe überliefert war, wurde die gesamte Erschließung auf den neuen Treppenhausembau übertragen.

Die drei historischen Gewölbekeller könnten, zumindest in Teilen, von einem älteren Vorgängerbau stammen, alle drei Räume konnten erhalten werden.

Alle Geschoße sind über den neuen Treppenturm unabhängig voneinander erschlossen und können, dank der geschossweisen Ausstattung mit Sanitärräumen, auch getrennt genutzt werden.

Mit der Möglichkeit zur vielseitigen Nutzung erhält der Markt Markt Erlbach ein neues Bürgerhaus, welches alle Bürger zum Besuch einlädt und Allen offen stehen will.

Markt Erlbach, Oktober 2012

Karlheinz Liebberger  
Architekturbüro Liebberger & Schwarz





# AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF ERWECKT

Nachdem sich die Planung des Bürgerhauses mehr als zwei Jahre hingezogen hat, wurde im Dezember 2010 damit begonnen die Nebengebäude im Hofbereich (Saal, Kegelbahn, Stall, Schlachthaus, Garagen...) mit schwerem Gerät abzubauen. Der Keller, in dem sich die Kegelbahn befand, wurde vorerst wieder verfüllt.



Im Frühjahr 2011 wurde damit begonnen, den Treppenhausanbau zu errichten. Bedingt durch den Fahrstuhlschacht und die anstehenden Bodenverhältnisse mussten umfangreiche Fundamente ausgehoben werden. Der Anbau wurde aus massivem Sichtbeton gegossen und stellt mit der Treppe und dem innen liegenden Fahrstuhl die Verbindung zwischen den einzelnen Etagen des Bürgerhauses her. Das alte, schmale Treppenhaus, das sich im Altbau des ehemaligen Gasthauses befand, wurde entfernt.







Der bisher unausgebaute Dachboden, der zuletzt nur noch als Lagerfläche Verwendung hatte, wurde ausgeräumt und umfassend umgebaut.



Die vorhandenen Balken wiesen erhebliche Schäden auf und mussten teilweise ausgewechselt und ergänzt werden. Anders als ursprünglich vorgesehen, konnten die vorhandenen Dachziegel nicht wieder verwendet werden und wurden durch neue ersetzt.

Nach dem Umbau beinhaltet das Dachgeschoss nun neben einem vollständig mit Holz ausgekleidetem Veranstaltungssaal mit Galerie für ca. 75 Personen, auch Lagerräume für Instrumente, Tische und Stühle, sowie eine Teeküche.

Von den beiden parallelen Fluren im Obergeschoss wurde lediglich der ältere Hauptflur belassen und in einer historischen Farbfassung von einem Restaurator wieder hergestellt. Die vorhandenen Türen und Türrahmen wurden wieder verwendet und geben einen Eindruck, wie das denkmalgeschützte Haus Ende des 19. Anfang des 20. Jahrhunderts ausgesehen hat.



Die ehemaligen Privaträume und Fremdenzimmer im Obergeschoss des Hauses wurden umgebaut und bieten nun feste Räumlichkeiten für mehrere Vereine.



# AUS DEM DORNRÖSCHENSCHLAF ERWECKT



Das Eckzimmer im Obergeschoss des Hauses wurde etwas vergrößert und ebenso wie der Veranstaltungssaal im Dachgeschoss mit Parkett ausgelegt. Dieser repräsentative, als „Stifterzimmer“ bezeichnete Raum, kann für Besprechungen, Präsentationen und standesamtliche Trauungen genutzt werden.



Vier relativ kleine Räume im Obergeschoss wurden zu den künftigen Räumlichkeiten der ev. Gemeindebibliothek zusammengefasst. Ein kleineres Zimmer steht der Bücherei künftig als Archivraum zur Verfügung.



Küche





Der ehemalige Gastraum im Erdgeschoss des Hauses wurde in seiner Größe beibehalten und durch die Herausnahme von Zwischenwänden etwas offener gestaltet. Die alte Wandtäfelung und das vorhandene Mobiliar wurden gereinigt und soweit wie möglich wieder verwendet, um an den traditionsreichen Gastraum anzuknüpfen. Die unter der Deckenverkleidung vorgefundene historisch bedeutsame Balken-Bohlendecke wurde erhalten und farblich in einer alten Fassung aufgearbeitet.



Der kleine, gemütliche Gastraum neben dem alten Hauseingang wurde ebenfalls nach altem Vorbild neu gestaltet. Hier besteht künftig die Möglichkeit zu Feiern, Sitzungen und Besprechungen in einem privaten Ambiente.





# EIN GANG DURCH DAS HAUS



Der Haupteingang für alle drei Stockwerke befindet sich in der Ignaz-Schneider Straße. Der neue Treppenhaustrurm aus Stahlbeton und Glas verbindet auf harmonische Weise das denkmalgeschützte Haus und seine Umgebung mit zeitgenössischer Architektur. Vom Parkplatz aus ist ein behindertengerechter Zugang mit einem Aufzug bis in das DG möglich.

## ERDGESCHOSS

Nur wenn im ehemaligen Gastraum Veranstaltungen stattfinden, ist die Tür zur Hauptstraße wie früher geöffnet. Die gemütliche Inneneinrichtung wurde kaum verändert, eine wertvolle, historisch interessante Holzdeckenkonstruktion wurde freigelegt. Ca. 60 bis 70 Personen können sich hier für Versammlungen, Schafkopfrunden, private Feiern, Vereinsbesprechungen usw. treffen und bei Bedarf die Kucheneinrichtung und den Kühlraum nutzen. Auch das kleine Nebenzimmer mit ca. 20 Sitzplätzen ist für diese Zwecke vorgesehen. Des Weiteren gibt es Toilettenanlagen mit einem Behinderten WC.



GASTRAUM GROSS



THEKE



NEBENZIMMER



KÜCHE



## OBERGESCHOSS

Das Obergeschoss wird vor allem durch die Besucher der öffentlichen Bücherei regelmäßig frequentiert, die in drei miteinander verbundenen Räumen ein ausgewähltes Sortiment von aktueller Literatur bietet. Auch Zeitschriften CDs und DVDs können ausgeliehen werden. Besonders umfangreich ist die Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern (Antolin-Bücher sind extra gekennzeichnet). Vorleseangebote für Kinder, Klassenführungen und Ferienprogramm können hier angeboten werden. Das Bücherei-Team berät gerne zu allen Themen rund ums Lesen.

Das große Eckzimmer (Stifterzimmer) ist als repräsentatives Besprechungszimmer für bis zu 15 Personen mit Leinwand und Technik-Anschluss ausgestattet. Geplant ist, dass hier auch Trauungen stattfinden können und im Anschluss daran im EG oder OG ein Stehempfang möglich ist.

Drei Räume im OG werden mit verschließbaren Schränken möbliert, die verschiedene Vereine zur Unterbringung von Akten z.B. Vereinsarchiven, Notenlager, Fahnen nutzen.

Teilweise wurden hier die noch vorhandenen alten Türen wieder verwendet.



BÜCHEREI



BÜCHEREI



STIFTERZIMMER



VEREINSRAUM

## DACHGESCHOSS

Ganz neu ist der Bürgerhaus-Saal im ausgebauten Dachgeschoss. Die sichtbare Balkenkonstruktion des Walmdachs und die Wand- und Bodenverkleidung aus Holz geben dem Raum ein harmonisches Ambiente. Mit einer Grundfläche von 115 qm sind hier Sitzplätze für 75 Personen in Stuhlreihen und für 50 – 60 Personen mit Tischen vorhanden.

Kulturveranstaltungen, wie Lesungen, kleine Konzerte, Ausstellungen haben hier einen würdigen Rahmen, für private Feste (Bewirtung nur mit Catering) kann der Saal gemietet werden, auch für Tanzkurse und ähnliche Veranstaltungen ist der Raum sehr gut geeignet.

Regelmäßig genutzt wird der Saal auch für die Probestunden der zwei ortsansässigen Musikkapellen und dem Gesangsverein, die nach der Schließung des Gasthauses hier wieder eine geeignete Räumlichkeit haben.



SAAL MIT GALERIE



GALERIE



TEEKÜCHE

# UNSER NEUES BÜRGERHAUS - EIN AUSBLICK!

Unser neues Bürgerhaus als kommunale Stiftung ist ein Begegnungszentrum mitten im Ortskern für alle Altersgruppen unserer Markt Erlbacher Bürgerinnen und Bürger, der Vereine, der Unternehmen und anderer Gruppierungen. Die offizielle Einweihung am 26.10.2012 ist der Beginn für die Entwicklung vielfältiger Aktivitäten in diesem Hause. Seit Frühjahr 2012 hat sich ein Bürgerhausbeirat konstituiert der in den letzten Wochen insbesondere mit der Eröffnung und dem Anschub der Aktivitäten im Hause beschäftigt war.



v.l.n.r. Jutta Gottschalk, Beate Pfänder, Marianne Teichmann, Jan-Erik Schwalme, Helga Brenner, Irma Arnold, Irmgard Wagner, Wolfgang Heffner, Ingrid Stotz, Johann Waßenberger, Kerstin Bauer, Peter Huber, Dr. Birgit Kreß, Bernd Leitner, Adolf Schilling

Viele Wünsche, aufmunternde Worte und kreative Ideen begleiten den Start unseres Bürgerhauses.

## Regelmäßige und bisher schon geplante Veranstaltungen

### Wöchentliche Proben

- Rangau Musikzug
- Blaskapelle
- Gesangverein

### Monatliche Zusammenkunft des Seniorenbeirats

### Vorleseveranstaltungen der Bücherei

### Während des Jahres Veranstaltungen des Kulturbeirates im Saal

### Im Winterhalbjahr Tanzkurse

Darüber hinaus haben sich bereits diverse Vereine für **Veranstaltungen** und **Seminare** angemeldet.

Außerdem können noch viele freie Termine für private, vereinsinterne oder geschäftliche Zwecke gebucht werden.

Kontakt, Information und Buchung über:

**Stiftung Bürgerhaus zum Löwen**

Markt Markt Erlbach

Tel.: 09106 / 92 93 0

E-Mail: [buergerhaus@markt-erlbach.de](mailto:buergerhaus@markt-erlbach.de)



Impressum  
Herausgeber

Stiftung Bürgerhaus zum Löwen  
Leonhard und Marianne Teichmann  
vertreten durch den Markt Markt Erlbach  
1. Bürgermeisterin Dr. Birgit Kreß  
Neue Straße 16, 91459 Markt Erlbach  
Oktober 2012

Redaktionsverantwortlich

Dr. Birgit Kreß, Marianne Teichmann,  
Johann Waßenberger, Michael Schlag

Bildmaterial

Anni Popp; Archivmaterial des Marktes Markt Erlbach  
Architekturbüro Liebberger & Schwarz ; Restaurator Peter Wolf;  
BlickWinkel Kerstin Bauer

Historische Bilder und Daten

Alle Grundbuchakten und Grundstücksfortschreibungen  
befinden sich im Staatsarchiv Nürnberg

Satz und Layout

Grafiklaube Kerstin Bauer

Druck

Onlineprinters GmbH, Neustadt a. d. Aisch

Auflage

3.000 Stück

# WIR BEDANKEN UNS

BEI ALLEN FIRMEN DIE TATKRÄFTIG AM UMBAU DES BÜRGERHAUSES BETEILIGT WAREN.

Bei der Planung des Bürgerhauses und bei der Erstellung dieser Festschrift haben uns die folgenden Büros unterstützt:

**LIEBBERGER & SCHWARZ**



**KARLHEINZ LIEBBERGER**  
Dipl.-Ing. (FH).  
Architekt BDB  
Fachplaner Brandschutz

**WALTER SCHWARZ**  
Dipl.-Ing. (FH).  
Beratender Ingenieur  
Sachverständiger für  
Holzschutz

**ZIEGELHÜTTENWEG 10 - 91438 BAD WINDSHEIM**  
TEL. 0 98 41 - 31 13 - FAX 0 98 41 - 799 52  
info@liebberger-schwarz.de - www.liebberger-schwarz.de

**PLANUNGSBÜRO // CESINGER**

- Beratung
- Planung
- Ausschreibung
- Bauüberwachung
- Energieberatung

**TECHNISCHE GEBÄUDE-AUSRÜSTUNG**  


**RINGSTRASSE 6 A**  
**91459 MARKT ERLBACH**  
Telefon 0 91 06 / 92 97 0  
Telefax 0 91 06 / 92 97 9

info@haustechnik-cesinger.de  
www.haustechnik-cesinger.de

**Ee-Plan**  
Ing.-Büro für Haustechnik  
Planung – Dokumentation – Ausschreibung – Bauleitung – Abrechnung



Ihr zuverlässiger  
Partner in Sachen  
Planung und  
Energieberatung

**Mailheim 4**  
91472 Ipsheim  
Tel.: 09846/677  
Fax: 09846/13 95  
Mobil: 0172/8 40 82 01  
Email: ee.plan.e.dasch@gmx.de



Die folgenden Firmen haben beim Bau mitgewirkt und die Erstellung dieser Festschrift unterstützt:

**Rückert** Landtechnik KFZ-Service Sanitär Bauschlosserei

**Hermann Rückert**  
Untere Dorfstraße 4  
Dottenheim  
91463 Dietersheim

Tel.: 0 98 46 / 7 74  
Fax: 0 98 46 / 15 89

- KFZ-SERVICE
- LANDTECHNIK
- SANITÄR
- BAUSCHLOSSEREI
- SPENGLEREI

**elektro kaas** GmbH

Wir führten aus:

- ELEKTRO-INSTALLATION
- ANTENNENANLAGE
- BELEUCHTUNGSKÖRPER
- EDV- UND FERNMELDENETZ

91522 Ansbach · Schalkhäuser Straße 108  
Tel. 09 81 / 6 67 15 · Fax 0981 / 6 42 91

**SCHREINEREI MEIER**  
INNENAUSBAU  
RAUMGESTALTUNG

NEUE STRASSE 7  
91459 MARKT ERLBACH  
TEL. 0 91 06 - 3 42  
FAX 0 91 06 - 14 52  
www.schreinerei-meier.com  
info@schreinerei-meier.com

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen viel Spaß und Erfolg in den neuen Räumlichkeiten!

**Wir führten aus:**

- Denkmalschutz-Fenster
- Brandschutz-Fenster
- Innenfensterbänke
- Sanierung Fensterläden

Wahre Werte. Echte Meister.  
Ihr Innungsschreiner.

**Metallbau Haag**  
Schlosserei · Spenglerei

Metallbau · Edelstahl  
Bettnar 5 · 91628 Steinsfeld

Spenglerei · Installationen  
Lessingstraße 1 · 91541 Rothenburg/Tbr.

Telefon 09861 - 6396 Fax 09861 - 6327

**HAUSTECHNIK BUB** B

Heizung · Solar · Sanitär

Hauptstraße 18 · 91459 Markt Erlbach  
Tel.: 09106 / 99 79 33 · Fax 997934  
info@haustechnik-bub.de · www.haustechnik-bub.de

**RÜTTGER** GmbH

Fußbodenbau · Raumausstattung · Bedachungen

Iphofen · 0 93 23 / 87 29-0  
[www.ruettger-fussboden.de](http://www.ruettger-fussboden.de)

**peter wolf**  
RESTAURATOR

Schoppershofstraße 22 D-90489 Nürnberg  
Telefon: 0911 5984649 Fax: 0911 5984652  
Mail: mail@restaurator-wolf.de  
Web: www.restaurator-wolf.de

**Altbausanierung** **Dachgauben**  
**Denkmalpflege** **Dachdeckungen**  
**Dachstühle** **Innenausbau**

**LEDERER-ZIMMEREI** GmbH

Sondernohe 10 · 91604 Flachslanden · Tel.: 09829/9329840 · Fax: 09829/9329839 · Email: info@tl-zimmerei.de

**FNB**

PFLASTER- & GARTENBAU GmbH

Unterheßbach 24, 91611 Lehrberg

